



ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR KLASSISCHE AKUPUNKTUR UND TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN E.V.

Anfängerkurs Chinesisch für CM-Therapeuten:

Licht am Ende des Tunnels

Ein Erfahrungsbericht

von Michael Albring

Wie kann ich überhaupt von einer Fortbildung in Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM) in China profitieren, ohne die Sprache zu verstehen?

Wie kann ich mir das „Wichtigste“ aneignen, um im chinesischen Alltag zu überleben?

Spreche ich die Namen von Akupunkturpunkten oder chinesischen Kräutern richtig aus?

Was bedeuten ihre Namen?

Könnte ich doch beim Lesen chinesischer Medizineliteratur wenigstens die wichtigsten Schriftzeichen verstehen!

Solche und ähnliche Fragen und Gedanken gehen wohl jedem CM-Therapeuten gelegentlich durch den Kopf. Auch ich hatte mir schon mal Langenscheidts Wörterbuch „Chinesisch“ gekauft, um in der Lage zu sein TCM-Begriffe zu verstehen, und das Büchlein gelegentlich sogar benutzt. Dabei

● **Haar-Mineralstoff-Analyse**

● **Amalgam-Test** (Quecksilber in Speichel)

● **Trinkwasser-Analyse**

Weitere Informationen erhalten Sie bei:



Salus Abteilung
Analytischer Service

Bahnhofstraße 24, 83052 Bruckmühl
Telefon ++49 (0) 80 62 / 90 11 16
E-Mail: infoasl@salus.de



UNSERE BEILAGE

Der Gesamtauflage dieser Ausgabe
liegt ein Prospekt der

PVmedis AG,
45481 Mühlheim,

bei.

Wir bitten um Ihre Aufmerksamkeit.



NEU: AMINAS® *Vitalkost*

Der große Unterschied: **Native Pflanzenkost** macht alle ihre **Vitalstoffe** komplett für den Körper verfügbar. Besonders leicht konsumierbar.

Die Ergebnisse sind enorm: Vom soliden Zellaufbau verbesserter **Haut** und reibungsloser **Verdauung** zur Synthese des wichtigen



© Wikipedia

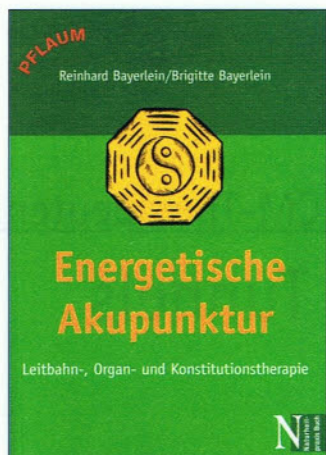
Wohlfühlhormons SEROTONIN!

Weitere Wirkfelder: u.a. **schlechte Stimmung, Migräne, Depressionen, Fibromyalgie, Zwang, Angst, Hyperaktivität** sowie die **Harmonisierung aller Funktionen des Gehirns.**

Erkundigen Sie sich: **AMINAS Ltd.**

Adolf-Menzel-Str. 8, 40699 Erkrath, www.aminas.de
Tel.: 0211 520 381 -0, Fax: 0211 520 381 -10

Energetisches Gleichgewicht wiederherstellen mit Meridian- und Konstitutionstherapie



Reinhard und Brigitte Bayerlein
Energetische Akupunktur
 247 S. mit 70 Abb., kart., Euro 32,-
 ISBN 978-3-7905-0963-2

Schon in der klassischen Literatur der Traditionellen Chinesischen Medizin war die energetische organbezogene Leitbahntherapie der Ausgangspunkt der Behandlung. Die hier vorgestellte Energetisch-Statistische Behandlung/Akupunkturmassage (ESB/APM) nach Radloff geht von den gleichen Grundlagen aus.

Nach einer gründlichen Befunderhebung unter anderem mittels der von Radloff entwickelten Ohr-Tastung wird die Therapie der Meridiane und Funktionskreise nach energetischen Regeln durchgeführt. Das energetische Gleichgewicht wiederherzustellen, steht im Vordergrund und löst das herkömmliche Behandeln nach Punkt-Rezepten ab. Ergänzt wird Radloffs Konzept in diesem Buch durch einen völlig neuen Ansatz: die energetische Meridiantherapie wird ergänzt durch einen konstitutionell begründeten Behandlungsansatz.

Dem Akupunkteur steht so ein Diagnose- und Therapiesystem zur Verfügung, das – auch wenn seine Entwicklung keineswegs abgeschlossen ist – individuell an den Patienten angepasst werden kann und reproduzierbare Erfolge erbringt. Besserung ansehen muss. Die Erkenntnisse aus der Studie gibt sie mit diesem Buch weiter.



Richard Pflaum Verlag
 Lazarettstr. 4
 80636 München
 Tel. 089/12607-0
 Fax 089/12607-333
 kundenservice@pflaum.de

blieb es jedoch, das Wörterbuch war allenfalls ein schöner gelber Farbtupfer im Regal meiner Bibliothek.

Ende 2008 las ich zufällig den Artikel von Christine Berg in der „Naturheilpraxis“.

Das gibt es doch nicht, dachte ich mir, sollte tatsächlich jemand in der AGTCM daran gedacht haben, einen Chinesisch-Kurs anzubieten?

Aber wie soll das gehen, ein Sinologiestudium dauert fünf Jahre, was soll man an nur drei Wochenenden lernen?

Soll ich meine wohlverdiente Wochenendruhe nach hartem Praxisalltag damit verbringen, nach Hamburg zu fahren, um ein paar Brocken Chinesisch zu lernen, wo ich mir doch sowieso vorgenommen hatte, nicht mehr nach China zu fahren?

Doch letztendlich siegte die Neugier!

Den Einführungsabend hatte ich ja schon verpasst, viel konnte also nicht mehr schiefgehen. Also fuhr ich am entsprechenden Wochenende zum Modul 1 nach Hamburg.

Das Erste, was mich überraschte, war die überaus freundliche, hilfsbereite und unkomplizierte Art, mit der jeder von uns im CCM-Nord begrüßt wurde.

Die von Barbara Möller und Catherine Herwartz verbreitete professionelle gelassene Atmosphäre verhielt Gutes für den Chinesischkurs.

Nachdem Christine Berg den Unterricht begonnen hatte, kam ich mir beim Rezitieren der Silben wie ein Grundschüler vor, und dieses Gefühl änderte sich nicht beim unbeholfenen Malen der Schriftzeichen.

Das Ganze wurde komplettiert durch den „Singsang“ beim gemeinschaftlichen Nachsprechen der fünf Töne.

Die Fantasie, die man braucht, um die Schriftzeichen als Abbilder von Gegenständen oder Lebewesen zu sehen, war mir irgendwo zwischen Silben, Tönen und Grundschulfeeling abhanden gekommen.

In den ersten Pausen tauschten wir betretene Blicke aus, wohl verbunden mit dem Gefühl:

„Das lerne ich nie!“

Aber Christine gab weder nach noch auf! Geduldig, akribisch und mit einem Schuss Humor ließ sie uns Silbe auf Silbe „nach-singen“, Zeichen auf Zeichen „malen“ und würzte das Ganze mit historischen Details sowie modernen Anekdoten, beispielsweise, dass falsche Betonung jemanden mit Leichtigkeit in die Situation führt, einen

chinesischen Polizisten zu fragen, ob man ihn küssen darf.

So ganz allmählich und sehr zart reifte bei mir das Gefühl, das in der Überzeugung enden könnte: „Und das lernst Du doch!!!“ Mit hohem Feingefühl registrierte Christine, wann wir es leid waren Silben zu „plappern“, und wechselte zum „Malen“ über.

Mit ebensolcher Sensibilität merkte sie schnell, wenn uns eine Sehnscheidenentzündung drohte und ließ uns Situationen des chinesischen Alltags durchsprechen oder vermittelte uns die Schönheit chinesischer Kalligraphie durch Demonstration von Arzneimittelbildern aus der „Apotheke des Kaisers“.

Im 2. Modul stellten wir mit Überraschung fest, dass nach vier Wochen erstaunlich viel hängengeblieben war, obwohl – bedingt durch den täglichen beruflichen Alltag – kaum einer von uns zwischenzeitlich zum Lernen gekommen war.

Die Freude an der Materie und die abwechslungsreiche Didaktik, mit der der Stoff dargeboten wurde, ließ uns sogar das Mittagessen im Unterrichtsraum einnehmen, um nicht zuviel Zeit zu verlieren.

Da hinsichtlich des 3. Moduls zunächst nicht feststand, ob es überhaupt stattfinden würde, einigten wir uns mit Christine darauf, dieses auf keinen Fall ausfallen zu lassen.

Neben der üblichen Basisarbeit lernten wir an diesem Wochenende mit chinesischen Wörterbüchern umzugehen, was äußerst hilfreich sein wird, wenn ich zu Hause einmal eine interessante Passage im Original zu verstehen versuchen werde.

In der kleinen Gruppe wurde nicht nur intensiv gelernt, sondern die Gruppe wuchs zusammen, und wir hatten viel zu lachen. Mittlerweile sind weitere Wochenenden über die drei Module hinaus fest gebucht. Ich persönlich staune, wie viel Chinesisch man in relativ kurzer Zeit lernen kann.

Ich denke, alle Mitglieder der Gruppe stimmen mit mir überein, dass dieses mutige Experiment, einen Chinesischkurs für TCM-Therapeuten zu inaugurierten, in großartiger Weise gelungen ist.

Gratulation an das CCM-Nord und großen Dank an Christine Berg!

Dr. Michael Albring